

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zustellung 1.20 M., im Bezirke und 10 Km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
1. d. 1. Spalte, Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ct. bei mehrmaliger Einrückung nach Art.
Mit dem Württembergischen, 1/2 Bl. Sonntagblatt und Schwab. Anzeig.

Jahrgang Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

1910

Nr. 195

Dienstag, den 23. August

Rgl. Oberamt Nagold. Fischzucht.

Die R. Reg. Regierung Reutlingen hat mit Erlaß vom 19. August 1910 Nr. 6199 bis 31. Oktober 1910 die Fischzucht auf der Nagold verhängt.
Nagold, den 22. Aug. 1910.
Rayer, Reg.-Rf.

Politische Uebersicht.

Der frühere Reichskanzler Fürst Bülow hatte an den Kaiser Franz Josef zu seinem 80. Geburtstag einen Gruß gerichtet, der im "Neuen Wiener Tageblatt" veröffentlicht wurde. Diesen Gruß brachte im Auszug ein Berliner Blatt und knüpfte daran eigene Bemerkungen. Andere Zeitungen übernahmen die Mitteilung, aber ohne dabei aber, daß das erste Blatt eigene Bemerkungen gemacht hatte und nahm die letzteren für Anklaffungen des Fürsten Bülow. Daran knüpfte die allerlei heimliche Bemerkungen, das sozialdemokratische Zentralorgan natürlich voran. Es ist wirklich bedauerndwert, daß ein großer Teil der deutschen Presse politische Angriffe mit größter Beifügung anzuwenden sich angewöhnt hat.

Mit der Fleischzenerung und dem Viehmangel beschäftigt ist die "Köln. Zig." in einem längeren Aufsatz und sagt zum Schluß: "Es kehren bei dieser Angelegenheit zu trübe Interessen in Frage, als daß man über sie leicht hinweggehen könnte. Es sind die Interessen der Landwirtschaft, die volles Recht hat auf Schutz gegen Geruchtsfahr, aber nicht auf übertriebene künstliche Hochhaltung der Preise; die Interessen der Konsumenten, die verlangen können, daß ihre wirtschaftliche Lage durch übertriebene Fleischpreise nicht allzu sehr geschädigt werde, und endlich allgemeine nationale und politische Interessen, die es verbieten, daß die Fleischzenerung zu einem der augenfälligsten Faktoren wird, durch die breite Massen des Sozialdemokraten in die Arme getrieben und in bedauerlicher Weise Mißläufer geschädigt werden."

Zur Lage in Spanien ist ein Artikel der konservativen Zeitung "Epoca" von Interesse, indem der Autor zur Nothwendigkeit mahnt und vor der Plünderung gewarnt wird, als sei die Rasse der Bevölkerung gerettet, als sie ihn zu erlösen. Die katholischen Janten der vordlichen Provinzen sehen aber die Agitation fort. Sie planen für den 28. d. M. Kundgebungen in den Provinzhauptstädten Vittoria, San Sebastian, Pamplona und Bilbao.

Zwischen der türkischen und bulgarischen Regierung ist ein Uebereinkommen über die Regelung der Flüchtlingsfrage zustande gekommen. Die Türkei garantiert an Russland die Rückkehr der Flüchtlinge nach Rumänien und bietet Maßnahmen zur Bekämpfung weiterer Rückwanderungen. Wie in amtlichen Kreisen verlautet, soll England die Vermittlerrolle übernommen und eine Einigung zustande gebracht haben.

Zollschwierigkeiten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geben in Frankreich Anlaß zu lebhaften

Klagen. So beklagt sich z. B. das Syndikat der französischen Webereien bei den Handelskammern über die Anwendung der neuen Zollbestimmungen in den Vereinigten Staaten. Nach einer Mitteilung des französischen Generalkonsuls in New York vom 20. Juli müssen die Exporteure von Wolle-, Baumwollen- und Seidenstoffen Muster ihrer Warengattungen einreichen, und zwar je ein Muster für jede amerikanische Stadt, in der die Ware verkauft werden soll. Nach der Berechnung des Syndikats finden französische Stoffe Absatz in 123 amerikanischen Städten. Die französischen Häufel liefern aber jedes Jahr Reuheiten, die einen 50 bis 100, andere 500, einzelne aber auch 1000 an Zahl. Derartige Firmen hätten also 123 000 Muster einzureichen. Außerdem soll den Muster ein Anhang über die Art des Gewebes, die Zahl der Wolle-, Baumwollen- und Seidenstränge hinzugefügt werden, was einer Auslieferung des Fabrikationsgeheimnisses gleichkäme. Die Pariser Handelskammer hat die Klage des Syndikats der Webereien beim Minister des Reichens unterbreitet.

Von Aetia kommen recht widersprechende Nachrichten. Der frühere griechische Ministerpräsident Kallias teilte dem kaiserlichen Botschaftler mit, daß die Eingreifen der Mächte in die Wahlen zur griechischen Nationalversammlung bedeute eine Einmischung in innergriechische Angelegenheiten. Sie hindere das Volk keinenwegs, Kreter zu wählen, aber diesen Krete zu frei, das Mandat abzuschließen. Der Kreter Papamokaris verzichtet auf die Kandidatur zur griechischen Nationalversammlung. Pologorgis soll nach gaudern, weil er die hellenische Nationalität verliert. Die Antwort Botschaft, der sich auf der Rückreise von der Schweiz nach Athen befindet, ist noch nicht bekannt. — Die zwischen Griechen und Russen herrschende feindselige Stimmung nimmt zu. Von Tag zu Tag mehren sich die Ausgeißelungen kommender Bewandlungen. Die Russen verüben mehrfach Gewaltthatigkeiten. In Reizung und Gede ständen sie Eigentum von Griechen an, wobei einer der Befürher bei lebendigem Leib verbrannte. Aus Rache hierfür verüben die Griechen mehrere Mordanschläge gegen Russen. — Die "Köln. Allg. Zig." schreibt: "Nach einer Meldung des Bureau R. A. Telegr.-Bureau soll in Pfortkreisen das Gerücht verbreitet sein, daß die Idee einer Konferenz zur Bestimmung des Autonomiegebietes auf Aetia wieder aufgetaucht und sogar die Kandidatur eines deutschen Prinzen aufgeworfen worden sei. Hier in Berlin ist davon nichts bekannt. Es ist auch nicht abzusehen, was eine derartige Konferenz sollte. Sie könnte doch nur über eine Veränderung in der konstitutionellen Stellung Aetias beraten. Eine solche Kunde aber nur dann zur Beratung gegeben werden, wenn der Eigentümer der Provinz, d. h. die Türkei, einen Antrag stellt. Dies dürfte kaum in ihrem Interesse liegen."

Eine Eingabe an Kaiser Wilhelm.

Berlin, 20. Aug. Die Fleischzenerung zu Breslau hat, wie die "Allg. Fleischz." mitteilt, an den Kaiser eine Eingabe gerichtet, in der sie erklärt, daß

die Fleischzenerung in erster Reihe durch das Ueberwachen der deutschen Landwirtschaft, die heimliche Viehzucht, insbesondere die Rindviehzucht, in gleichem Maße zu vermehren, als die Bevölkerung des Vaterlandes zunimmt, und zweitens durch die für Jung- und Zuchtvieh geforderten und gezahlten außerordentlich hohen Preise hervorgerufen sei. Hierzu tritt, daß deutsche Getreide infolge der Ausfuhrprämissen in Anmengen ins Ausland verkauft werde. Dadurch würden selbst in Jahren mit günstigsten Erntergebnissen die natürlichen Futtermittel künstlich verknüpft, so daß dem kleinen Landwirt die Viehzucht wesentlich erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht werde. Zur Verhinderung der weiteren Erhöhung der Viehpreise und damit zugleich der Erhöhung der Fleischpreise hält es die Zeitung für nötig, daß 1. die zollfreie Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus den hierfür besonders in Betracht kommenden angrenzenden Ländern: Rußland, Serbien, Rumänien, Oesterreich-Ungarn, des Schweiz, Frankreich, Holland, Dänemark usw. gestattet werde, ohne weitere Schwierigkeiten der Einfuhr in den Weg zu legen, als höchstens die Bedingung einer vorgeschriebenen Quantität zu stellen; daß 2. gestattet wird, daß die Landesausfuhr von Kuh- und Zuchtvieh nach Schweden, Dänemark, Norwegen, Holland, Dänemark usw. gestattet werde, ohne weitere Schwierigkeiten der Einfuhr in den Weg zu legen, als höchstens die Bedingung einer vorgeschriebenen Quantität zu stellen; daß 3. die Ausfuhrprämissen für Getreide nicht mehr gewährt werden und daß 4. die zollfreie Einfuhr von Futtermitteln gestattet werde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 22. August 1910.

Im das Telephonnetz ist hier nun angeflochten ein "Schlüssel" "Pillerruhr", Nummer 68.

* Gewittersturm. Das in der Nacht vom Sonntag auf Montag niedergegangene Gewitter ist im Gewand Sturm zwei Hochdruckanlagen nieder; auch ist durch Abfallen von Ost Schaden entstanden.

Gewitternachrichten.

r Stuttgart, 22. Aug. Ein schweres, lang nach Mitternacht niedergegangenes Gewitter hat hier und in der Umgebung durch einen wolkenträchtigen Regen und Hagel schweren Schaden an den Häusern und in den Gärten angerichtet. Besonders haben die alten Bäume in den Anlagen gelitten. Der Fernsprecherverkehr ist zeitweilig gestört. Trotz der zahllosen Blitze ist bis früh 6 Uhr kein Unglück bekannt geworden.

r Von dem Hildern, 22. Aug. Das Wetter, das heute nacht hier wüthete, richtete auf den Hildern großen Schaden an. Auch viel wertvolles Obst fiel von den Bäumen. Die elektrischen Lichtleitungen wurden teilweise zerstört.

r Möhringen, 22. Aug. Das heute um Mitternacht herangebrochene heftige Gewitter mit orkanartigem Sturm und teilweise Hagel verursachte großen Schaden.

Die Goldinsel

von Carl Russell.

Fortsetzung.

Fünftes Kapitel.

Berechnung Hemmeridges.

Am andern Morgen beim Frühstück war natürlich noch alles voll von dem Feste und seinem Ankiste; jeder malte sich aus, wie herrlich das Anglück hätte werden können, zumal man nun auch wußte, daß Crabb früher Seeräuber gewesen, und die ganze Komödie seines Scheiterns ersahnen und ins Werk gesetzt war, um einen Raub anzuführen. Was hätte nicht alles geschehen können, wenn dieser gefährliche Raub bei seinem Ueberködern da unten die Raubfährer gefunden, sich betrunken und dummelhaft gar in unmittelbarer Nähe der Pulverfässer unvorsichtig mit Licht hantiert hätte. Es war so gar nicht auszudenken. Nach allen Richtungen gingen die Reden hinüber hin und her. Man brante vor Begierde zu erfahren, was die Untersuchung alles zutage fördern würde, besonders auch betrifft des Doktors, dessen Fehlen bei Tische sehr bald zum Bekanntwerden seiner Festnahme führte. Von diesem Moment ab galt es als die Seele des ganzen Komplotts. Die Phantasie gewann um so mehr Spielraum, als sich der alte Keeling nach dem auf ihn am Abend vorher verübten schmerzlichen Anschlag in seine Kajüte zurückgezogen und sie seitdem noch nicht verlassen hatte.

Als er endlich um 10 Uhr in Begleitung der beiden

ersten Raub wieder auf Deck erschien, war er in so lebhaftem Gespräch mit diesen, daß er kaum auf die ihm zu teil werdenden Grüße achtete, und niemand es wagte, ihn anzusprechen. Alle drei Herren schritten ohne Ansehung nach dem Mitteldeck und verschwanden dort in einem neben der Kiste liegenden, sonst fest verschlossenen Raum, der für besondere Fälle als Beratungskammer diente. Bald darauf sah man Cook wieder herankommen und mit dem Doktor zurückkehren. Den beiden folgten in kurzer Entfernung der Kapitän nebst einem jungen Matrosen, der mir unter dem Namen Bobbin bekannt war, und Crabb mit Willert, dem Segelmacher. Die beiden letzteren trugen an Händen und Füßen Ketten. Alle verschwanden in dem Beratungskabine, und es war somit klar, daß die Untersuchung begann.

Diese hatte kaum eine halbe Stunde gewährt, als ich durch einen Matrosen angefordert wurde, zum Kapitän zu kommen. Ich fand ihn inmitten der beiden Raub in einer Lausge des Liches stehend, Cook eifrig schreibend. Den dreien gegenüber standen Crabb, Willert und Bobbin; etwas seitwärts von diesen saß der Doktor, leichenblau mit trozig zurückgeworfenem Kopf, die Augen starr ins Leere gerichtet, beide Daumen in den Armlöchern seiner Weste, die Beine übereinandergeschlagen.

Herr Ungdair, redete mich der Kapitän an, ich habe Sie zur Berechnung des Herrn Doktor Hemmeridge bitten lassen, weil mir mitgeteilt wurde, daß Sie mit ihm zusammen den Matrosen Crabb gesehen haben, kurz nachdem man ihn tot gefast hatte. Wollen Sie den Eindruck

Hildern, den die angebliche Beichte auf Sie machte, und wie sich Doktor Hemmeridge ihr gegenüber benahm?

Da ich mir in der Erwartung, als Jente geladen zu werden, diesen Vorgang mit allen Einzelheiten inzwischen genau ins Gedächtnis zurückgerufen hatte, wurde es mir leicht, meine Aussage klar und bestimmt zu geben, worauf der Kapitän fragte: Sie heigten also keinen Zweifel, einen Toten vor sich zu haben.

Richt den geringsten. Ich glaubte in meinem ganzen Leben keine abschreckendere Beichte gesehen zu haben.

Kann ich mir vorstellen, wummelte Crabb mit einem schmerzlichen Gähnen.

Recht, halt 's Maul, wenn du nicht gefragt wirst, schauete ihn der Kapitän an. Dann fuhr er fort:

Hat Doktor Hemmeridge wußte die Beichte festlegen?

Ja.

Gatten Sie dabei das Gefühl, daß es es ernst damit meinte?

Sag und gar. Es schien ihm sogar viel daran zu liegen. Nach allem, was er mir schon vorher von dem ihm offenbar in wissenschaftlicher Hinsicht sehr interessierenden Fall gesagt hatte, gewann ich den Eindruck, daß er nur zu gern ergründet hätte, wovon der Mann so plüßlich gekonnt war. Ich glaube sehr, daß es auch gleich aus Werk gegangen wäre, wenn nicht die Beute bei Neberung seiner Abicht eine drohende Haltung gezeigt hätte.

Ich danke Ihnen, sagte der Kapitän verbindlich, bitte Sie aber, einzuwillen hier zu bleiben. — Und nun, Bobbin,



Besonders die hohen Dampfmotoren wurden größtenteils zerstört. Am Haberfeld soll der Hagelschaden 20-30 % betragen. Viele Äcker wurden entwirrt und das noch unerste Obst heruntergerissen. Das Gewitter war von solcher Heftigkeit, daß das Rollen des Donners eine halbe Stunde ununterbrochen vernachlässigbar und die großen Blitze minutenlang anhielten.

r Cannstatt, 22. Aug. Die Göttinger Fluggesellschaft hat heute nacht durch den Orkan ihren flugbereiten Apparat eingebüßt. Der Aeroplane, der unter der Direktion von Hugo Rühlmer von dem Ingenieur Heiserel und Schwaner erdacht wurde, fand in einer von Spitzbergen gebildeten Halle. Die Einfahrt, die nur durch Segeltuch abgedeckt werden konnte, hat dem heftigen Sturm nicht genügend Widerstand und in kurzem wurde der prächtige Aeroplane sein Opfer geworden sein. Das Dach der Halle ist abgedeckt, die Flügel des Apparats sind zertrümmert und zerbrochen, ebenso Rollen und Propeller. Vor 4 Wochen wurde der erste Flugversuch mit dem Aeroplane gemacht, wobei dieser aber verunglückte. In den nächsten Tagen hätten weitere Flugversuche stattgefunden.

r Untertürkheim, 22. Aug. Der Sturm, der das in vergangener Nacht über unserm Tal niedergegangene Gewitter begleitete, hat verheerend beträchtlichen Schaden angerichtet. So wurden am neuen Sammelschulgebäude verschiedene Pappeln, an anderen Stellen Obstbäume entwurzelt bzw. abgetrennt. Auch viel mehreres Obst dürfte dem Sturm zum Opfer gefallen sein. An manchen Häusern wurden zahlreiche Dachziegel heruntergerissen und andere Schäden verursacht. An der Panoramakirche ist der Sturm sogar eine elektrische Straßenlampe herunter. Auch der wolkenschiefer Regen hat Schaden durch Abfließen von Weinbergesde angerichtet.

r Schillingen, 22. Aug. Während des Abends heftigen Gewitters, das während der Nacht von gestern auf heute ausbrach, schlug der Blitz in das Haus des Lokomotivführers Blaschke am Hofmarkt und zerstörte den Kamin und das Dach, plünderte aber glücklicherweise nicht. Seit langem haben wir kein so heftiges Gewitter mehr erlebt. Ununterbrochen juckte die Hitze und brachte der Donner, lange Zeit schien der nächtliche Himmel in ein Feuermeer getaucht zu sein, taghell war die Nacht erleuchtet. Die Telephonleitungen waren vielfach gestört, auch die elektrische Beleuchtung funktionierte längere Zeit nicht mehr.

r Schramberg, 22. Aug. Vergangene Nacht entlud sich ein schweres Gewitter über der Schwarzwaldvorberge. In der Altsiedlung schlug der Blitz in ein gediegenes und wohnliches Wohn- und Oekonomiegelände, das dem dortigen Gemeindepfarrer Schwab (Christlechner) gehört, und 14 Gebäude. In kurzer Zeit war das Anwesen dem Erdbeben gleich. Grundbesitzer und landwirtschaftliche Maschinen sind mitverbrannt. — In Hellingenbrunn wurde das Haus des Fabrikarbeiters Keller durch Blitzschlag vollständig eingestürzt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Neben 300 M. Bargeld wurde ein Kamm der Flamme. — Auch in Seedorf hat der Blitz in ein Haus geschlagen, jedoch ohne zu schaden.

r Großbottwar, 22. Aug. Ein verheerendes Unwetter wütete in der vergangenen Nacht im größten Teile unseres Botenwaldes. Unter ununterbrochenem Blitz und Donner regte eine Stunde lang ein wütender Sturm über die Fluren, der, begleitet von Regen und Hagel namentlich den Obstanlagen schweren Schaden zufügte und auch sonst in den Fluren an Feldfrüchten allerlei Schädigungen verursachte. Hunderte von Bäumen sind heute morgen weit und breit verkrüppelt und diese schwereladene Äste lagen mit ihrem Saft abgedrückt am Boden. Das Unwetter dürfte die Obstanlagen bedeutend verheerend haben.

r Heilbronn, 22. Aug. Nach einem schweren Nachmittags gingen gestern nacht über Heilbronn und Umgebung schwere Gewitter nieder. Der ganze Himmel schien ein Feuermeer. Der dem Ausbruch vorausgegangene Sturm richtete bevor das den Obstanlagen großen Schaden an. Das Obst liegt wie gelöst am Boden. Im Harrenlegarten ist an der Kollifrage eine alte Alage mit hartem Stamm

wurde gerissen und über die Straße geworfen worden. Auch einige große Äste anderer Bäume liegen am Boden. Heftig war es auf der Allee. Auf der Staatsstraße Heilbronn-Wimpfen wurden mehrere Bäume umgestoßen. Viele junge Bäume, die teils aus den Resten geworfen wurden, teils sich vor dem Sturm nicht mehr in Sicherheit bringen konnten, blühten ihr Leben etc. Die städtische Kollifrage wurde im Kleinklein ist auch ein Opfer des Sturmes geworden und eingestürzt.

r Weinsberg, 22. Aug. Heute nacht gegen 1/1 Uhr setzte ein schreckliches Gewitter ein, verbunden mit orkanartigem Sturm und fürchterlichem Hagelschlag. Ununterbrochen juckte der Blitz. Eine halbe Stunde jagte es, so daß die Straßen ganz weiß waren. Ein jammervoller Anblick bot sich heute früh, hunderte von Bäumen waren abgetrennt, Dächer zum Teil bedeutend abgedeckt, Fensterscheiben massenhaft eingestiegen. Das Obst, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, liegt größtenteils auf dem Boden. Die beiden Kottos der Kraftwagen-Gesellschaft konnten erst um 7 Uhr abgefahren werden, da zuerst Bahn gemacht werden mußte. Der Schaden ist sehr groß, da auch die Feldfrüchte wie Flugemüht sind und im Garten alles zerstört ist.

r Stuttgart, 22. Aug. Heute nachmittag wurde in der Schlossstraße die 33 Jahre alte Frau Pauline Oberndorfer aus Göglingen an der Lende von einem Straßenbahnwagen überfahren. Sie hatte zwei Kinder bei sich, von denen das eine zur Seite sprang, während das andere zwar zu Boden geworfen, aber nicht verletzt wurde. Frau Oberndorfer wurde schwer verletzt in das Katharinenhospital gebracht.

r Stuttgart, 20. Aug. Im Laufe des Jahres 1910 wurden es 100 Jahre, daß die mechanische Baumwollspinnerei in Weinsberg eingeweiht wurde. Die erste Fabrik dieses Art wurde von Karl Hochhammer aus Stuttgart im Jahre 1810 in Berg erbaut, die etwa 180 Arbeiter beschäftigte. Im Jahre 1861 waren 17 Baumwollspinnereien mit 1856 Arbeitern vorhanden, im Jahr 1909 dagegen 22 Spinnereien mit 12800 Arbeitern.

r Raggab, 22. Aug. Gegen den 29 Jahre alten Kaufmann Karl Klein von Großbottwar ist ein Verbrechen verübt die Staatsanwaltschaft Stuttgart einen Steckbrief wegen Unterschlagungen in Höhe von 6000 M., die Klein zum Nachteil der Bierbrauerei Weinsberg in Raggab in der Zeit vom 15. März bis 7. Aug. d. J. beantragte.

r Tübingen, 21. Aug. Auf frischer Tat ertappt wurde ein Abonnentensammler eines Stuttgarter Blattes. Er schwindelte den Besten vor, eine andere Stuttgarter Zeitung gefälscht zu sein, so belümmte das „sein Blatt“ und zog den Betrag für einen oder mehrere Monate gleich ein, um auf diese schwindelhafte Art seine Privatkauf zu erhöhen. — Von den wegen der Refektorien in Aufhebung verhafteten Gelehrten Schwarz ist der eine auch des Diebstahls dringend verdächtig. Der eine der verletzten Polizeibeamten (Schweidt) immer noch in Lebensgefahr. Auch einer der Täter hat ziemlich schwere Verletzungen erhalten.

r Schillingen, 22. Aug. Auf der Burg findet am Sonntag 4. Sept. eine von der Nationalliberalen Partei, dem Militär- und Kriegerverein veranstaltete Gedenkfeier zur 40jähr. Wiederkehr des Tags von Sedan statt.

r Schramberg, 22. Aug. In dem Tunnel zwischen hier und Schillingen ist der Bauer Heintz von Selgan aus dem Wagen gestürzt und mit zertrümmerter Hirnschale, sowie sonstigen tödlichen Verletzungen als Leiche aufgefunden worden. Er befand sich mit seinem Begleiter auf dem Rückweg von Tübingen, wo er, weil er erkrankt war, in der Jernbahn untergebracht werden sollte, aber wegen Platzmangel keine Aufnahme finden konnte.

r Weinsberg, 21. Aug. Bei der anfangs dieses Monats in Ulm abgehaltenen Viehschau trat die Besatzung des Weinsberger Schlags im Gegensatz vor allem zum Stimmsteler greifbar hervor. Bei 14 vorgeführten Rassen bezog. Garren ergab das Durchschnitts-

gewicht 1125 Pfund, die Widerristhöhe 132 cm, bei Kalb 981 Pfund bzw. 126 cm Widerristhöhe. Tierzuchtinspektor Gühler aus Schwetters, der im Auftrag der bayerischen Staatsregierung das Gebiet sämtlicher Selbst- und Halbviehweiden in Deutschland bereist, um sich von deren Stand zu unterrichten, sprach sich im Hinblick auf diese Vorgänge dahin aus, daß Weinsberg bezüglich seiner Viehzucht bereits auf derselben Höhe stehe, die die Weinger des sogenannten Göttinger Viehs in Bayern mit ihren Tieren erreicht haben (die ebenfalls mit Franken gekreuzt werden). Die erzielten günstigen Resultate berechtigen auf neue zu der Forderung: mehr Pflege und Erhaltung der Rassen. Sie schäme vor den dadurch entstehenden Nachteilen, daß anspruchsvolle Viehschläge auf geringen und nicht kalkulligen Boden verpflanzt werden. Um diesem vorzubeugen, ist vor allen Dingen unser Weinsberger Vieh geeignet.

r Tübingen, 22. Aug. Zur Rohrbewegung der Arbeiter veranlaßt, daß die Weinger die Bauverbodungen ihrer Arbeiter bewilligt haben, die Arbeitgeber dagegen eine Verlängerung der Mittagspause zugestimmt, aber die Forderung eines Mindestlohn abgelehnt haben, mit dem Bemerkten daß die Regelung des Lohns jedem einzelnen Arbeiter überlassen bleiben soll. Eine Versammlung der Arbeiter beschloß im gegenwärtigen Augenblick von weiteren Schritten Abstand zu nehmen.

r Tübingen, 22. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach hier ein Brand aus, dem 10 Wohnhäuser zum Opfer fielen. Ein 10jähriger Knabe ist verbrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

— In dem Brande erfahren wir noch weiter: Das Feuer brach Samstag nacht nach 10 Uhr in dem sogenannten Graben, wie veranlaßt in dem Hause der Handwerker Witwe Schweizer, aus. Infolge der Schindelbedachung der Häuser griff der Brand rasch um sich und in kurzer Zeit standen zehn Häuser in Flammen, die von 14 Familien bewohnt waren. Um 2 Uhr waren die Häuser bereits bis auf den Grund niederverbrannt. Ein 10jähriger Knabe, Sohn des Bauers H. M. Schneider, wird vermisst. Ein Schwein und eine Hühner sind mitverbrannt. Die Beschäftigten der Fabrik arbeiteten sehr schnell, da eine Spritze nicht funktionierte. Infolge des Wassermangels mußte größtenteils mit Sande gelöscht werden. Die Dampfer und die Tübingen Feuerwehre leisteten tatkräftige Hilfe. Nur der vollkommenen Windstille ist es zu danken, daß das Feuer nicht noch weiter um sich griff.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Posen.

Posen, 21. Aug. Beim Einzug des Kaiserpaars in Posen wurde es herzlich begrüßt. Beim ersten Aufblick fand eine Begrüßung durch den Oberbürgermeister statt. Der Kaiser erwiderte u. a., nachdem er für den herzlichsten Besuch gedankt: „Wäre die Bürgerstadt Posens sich beim Anblick dieser majestätischen Posen die landwärtlichen Schätze bewahrt, mit dem ich und meine Nachfolger in der Krone jede christliche Arbeit und Unternehmung geleiten werden. Wäre die neue Residenzstadt mit ihren Schwärmern im Bande in Tübingen zu Kaiser und Reich, in der Erde zu König und Vaterland allezeit weiltessen und sein und bleiben ein Hort und eine Pflanzstätte deutscher Kultur und Gütte. Ich trinke auf das Wohl der Residenzstadt Posen und ihres freien Bürgerhauf.“

Posen, 21. Aug. Der Kaiser hat anlässlich seines Besuchs in Posen 150 000 M. für ein Diakonissenhaus gestiftet.

Berlin, 20. Aug. Nach dem Reichsanzeiger verließ der Kaiser der Stadt Posen aus Anlaß der Einweihung des Schlosses den Titel Residenzstadt.

Der Trinkspruch des Kaisers.

Posen, 20. Aug. Bei der 5. nigen Festfeier im Residenzschloß brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Kaiser Jean Cassy, gerichtet an Jules Cassin, den Chroniqueur des Pariser „L'Empire“: „Wie jedes Jahr, so habe ich auch jetzt mit meinen Töchtern eine Widrigkeit mit Kuchel und Bergkud gemacht. Wir haben das Berner Oberland durchwandert. Da haben wir konstatirt, daß unter 3 oder 4 Touristen, denen wir begegnet sind und die in der nämlichen Verfassung reisten wie wir, sich kein einziger Engländer oder Franzose befand, sondern alle Deutsche waren. Und was für Deutsche! Man sollte glauben, daß Deutschland in diesem Teil der Schweiz eine geklebte Auswahl seiner männlichen Rasse gesandt habe. Was ist der gute deutsche Tourist von gutem Aussehen, mit dem Hauch und goldener Bille, den man die Karikatur so oft vorgezeigt hat? Wir haben an seiner Stelle einen großen und kräftigen Mann, ganz in Schwarz, halb Jagdbagel, halb Bergjäger, der — selbst wenn es auf Österreich oder Preußen wäre — mit einem automatischen und jedem Schritt daherkommt, den er ohne Zweifel bei der Kaiserparade gelernt hat. Ja, auf der Straße von Grindelwald nach Weiringen und von Weiringen auf die Grimsel — Deutsche und nicht als Deutsche. Und warum das? Sollten wir weniger ausdauernd sein als jene? Ich will es nicht glauben. Wir haben 10 Tage lang Strecken von 25-30, einmal sogar 40 Kilometer, gemacht. Am Ziel angekommen, haben wir, Kati und die verdiente Ruhe zu gönnen, ein wenig Toilette gemacht, um dann die Gegend anzusehen und die Anlagen der Postkartenhändler zu betrachten. Was ein Mann in meinem Alter und 2 junge Mädchen tun können, das können alle Franzosen auch tun.“

wandte es sich zu diesem, erzählte noch einmal, was da mir gestern schon aus eigenem Antrieb mitgeteilt hat.

Der junge Bursche war, mit einem schönen Bild auf die beiden Gesessenen, die Lippen trug auf und begann: „Grabb zeigte und eines Tages die kleine Flasche, die ich abgeteilt habe, und erzählte dabei, daß ein mühsames Schluß von dem Inhalt genügt, um einen Menschen so tief zu machen, daß kein Arzt der Welt imstande sein würde, noch Leben zu entdecken, und daß wache der Lote innerhalb dreier Tage wieder auf. Er habe die Flasche einst von einem Juden in einem Hafen des Mittelmeers gekauft und sie an einem Mann probiert, der an Krämpfen litt, und dem es vorgebehalten hatte, der Trank würde ihn heilen. Der Mann sei auch richtig gekommen, nach 24 Stunden aber schmerzlos wieder aufgewacht, ohne zu wissen, daß er so lange wirklich für tot gehalten worden war.“

Wir haben damals darüber gelaßt und die ganz Gesessenen für eine Schmarre gehalten, doch als er später einmal mit Willer und mir allein war, kam er darauf zurück und sagte, er hätte sich ganz was Feines ausgedenkt, und wenn wir nicht dumme wären, hätten wir zu so viel Geld gelangen, daß wir davon jenseits als reiche Leute an Land leben könnten. Na, da waren wir doch wenigstens und fragten, wie er das meinte.

Da sagte er, er wäre daunter gekommen, wo die Postjungen lagen, und wählte, daß heidnisch viel Geld dabei sei. Das würde er holen, wenn wir ihm helfen wollten. Die Sache würde aber Zeit kosten, und darum wählte er verschwinden. Er wollte von dem Mittel, von dem er uns

erzählt, trinken und würde davon manstet werden. Natürlich wählte er auch begraben werden, und damit sollte unser Anteil am Geschäft beginnen. Der Segelmacher sollte ihn wie jede andere Beise in eine Hängematte einwickeln, vorher oder während wir drei heimlich noch eine zweite Hängematte mit einer Puppe von seiner Größe und seinem Gewicht zurechtmachten. Diese Puppe sollten wir während der Nacht zum Begräbnis an seine Stelle legen, ihn aber in den Kisten tragen und aufstrecken, damit er ruhig blühte, wenn er wieder lebendig würde. Alles übrige wählte er beizugehen, wir wählten ihm nur Werkzeuge zur Arbeit und jeden Tag Essen und Trinken bringen. Kurz vor Anlaufen eines Ostens sollte einer ihm davon Nachricht geben, dann wollten wir uns mit dem Gelde fortmachen.

Während dieser Kräfte ich Grabb so milde, grimme Bild: auf den Erzähler, als ob er ihm an den Hals sprangen wollte, und auch über Willers dieses Gesicht juckte es öfter, wie wenn er dachte: O du, hätte ich dich unter meinen Fäusten! Der Doktor jedoch hatte in derselben Haltung wie zu Anfang, ohne sich zu regen, ganz und außer jeglicher. Erst als der Kapitän ein vor ihm Lebendes, zur Hälfte noch mit einer dunkeln Flüssigkeit gefülltes Gefäß ergriß und, es ihm pragernd, fragte: Doktor Hemmerlitz, kennen Sie diese Flüssigkeit? kam Beden in ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Franzose über deutsche Touristen. Unter der Überschrift „Touristen in der Schweiz“ haben wir in der „Zeitung der Woche“ folgenden Stoffen des Schrift-



Seien Sie mir willkommen, meine Herren, zur Weihe meiner Pfalz in Potsdam. Ich danke dem früheren Herrn Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben für seine vorzügliche Berichterstattung über die Bauarbeiten der Pfalz und hoffe, daß die hier anwesenden Mitglieder derselben sich persönlich davon überzeugen wollen, ob das Geld richtig angewendet sei. Ich danke dem früheren Herrn Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben für seine vorzügliche Berichterstattung über die Bauarbeiten der Pfalz und hoffe, daß die hier anwesenden Mitglieder derselben sich persönlich davon überzeugen wollen, ob das Geld richtig angewendet sei.

Und Sie, meine Herren von der Provinz und von der Garnison, seien Sie hier herzlich willkommen. Mögen Sie bei dem Anblick dieser Pfalz sich von Augen halten, daß sie ein Wahrzeichen sein soll für mein laudenswürdiges Interesse für diese schöne deutsche Provinz, die unter dem Geptel meines Hauses zu hoher Blüte emporgewachsen ist und auf deren Mitarbeit zur Hebung und weiteren Förderung der Provinz ich auch fernwärts rechne. Sie soll zu gleicher Zeit eine Erinnerung sein für einen Jeden in dieser Provinz, der auf hat, mit Leib und Seele und allen Sinnen mitzuwirken, an der Entwicklung und Förderung dieses schönen Landes. Möge Gott seinen Segen zu diesem Werke geben und möge die Provinz Posen grünen, blühen und sich entwickeln, ein Edelstein in meiner Krone. Darauf wollen wir unsere Gläser erheben. Die Provinz Posen Hurra, Hurra, Hurra!

Posen, 22. Aug. Gestern Abend fand im königlichen Schloß eine Serenade statt, an der 400 Sänger des Posener Provinzial-Sängerbundes teilnahmen. Nach der Auf- führung, die etwa 20 Minuten dauerte, ließ der Kaiser den Musikdirektor Kamille und den Vorsitzenden des Sängerbundes, Reichsanwalt Dr. Hartwig, nach zwei anderen Vorbandmitgliedern zu sich rufen, um ihnen seine Anerkennung auszusprechen. Nach dem Abmarsch der Sänger zog sich die kaiserliche Familie von dem Balkon zurück. Nur der Kaiser blieb dort noch einige Zeit allein stehen. Die Menge brachte Hochrufe aus und sang mehrere Male die „Macht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“.

Auch am gestrigen Sonntag erfuhr die Residenz Posen in glänzender Beleuchtung. Das herrliche Sommer- weiler hatte einen neuen Schmuck erhalten. Das heutige Programm des Kaisers ist in der Hauptstadt militärischer Art. Heute Nacht 8 Uhr ist die Posener Garnison zu einer großen Gefechtsübung angesetzt. Der Kaiser und die Prinzgen begaben sich um 6 Uhr nach dem Wandersberglande.

Deutscher Katholikentag.

Kugzburg, 21. Aug. Die 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nahm heute vormittag mit einem im Dome geleiteten Hochamt ihren Anfang. Seit den frühen Morgenstunden bringen die Eisenbahndiener große Menschenmassen in die Stadt. Vom Bahnhof bis zur Festhalle ist eine die trümpflich errichtet und mit Fahnen in den bayrischen und Reichsfarben geschmückt, durch die die ankommenden Vereine in ihre Quartiere marschieren. Auf dem Domplatze war eine Tribüne errichtet, von der aus die anwesenden geistlichen Würdenträger und die Mit- glieder des Komitees den Festzug beobachteten, der sich um 2 Uhr in Bewegung setzte. Den Festzug bildeten 556 Vereine mit 46 Kapellern, in dem die Städte aller Kreise Bayerns und außer diesen deutschen Städten auch solche des Auslandes vertreten waren. Der Festzug brachte trotz des heißen Tempus zum Vorbeimarsch 2 1/2 Stunden.

Aus meinem Feldpredigerleben 1870—1871.

Von + Heinrich Köhler. (Fortsetzung.) 13. August. Bärensdorf—Freiburg. Gestrichenes Morgen. Im goldenen Sonnenlicht ging es durch die Wälder, die uns heute viel besser gefielen als vorgestern; fast grünte der seltsame Wald. Auf einem Waldweg, wo mein Köhlein sich die Kahrung im Schenken von den Büschen rief, marschirten wir mit lustigem Gesang und Klang, trotz dem der Rauch weit und anstrengend war. Mit einem- mal war sein Ende erreicht. Dem herrlichen Abend- sonnenlichte vergoldet lag zu unseren Füßen, endlos ausgebreitet, das schöne Frankreich, das schöne Lothringen. Welche, sanfte Dünen begrenzen den in düstiges Blau ge- füllten Horizont. Unter uns ist Freiburg, des Bergs blüh- den Besonnetten, auf der Höhe von Freiburg soll die Didi- konn winterlicher, mit welchen Gefühlen grünte ich die, schönes Frankreich! Vor wenigen Wochen zog ich, ein trübsamer Kain, durch diese schönen Täler. Und nun bin ich wieder da, — aber nicht wie ich gewollt habe. Doch wir im echten Frankreich, zeigte die feste Form der Dächer, die Banart der Häuser, die nur nach vorne Fenster haben, während die Seiten eine zusammenhängende Mauer bilden. Es glichen's die vorliegenden Gefächter unserer hiesigen Schwaben, denen jetzt ihr bestes Deutsch nimmer genügt. Sie mühen zur Gedecktheit greifen. Anfangs schienen sie die Leute an, in der Meinung, man verhebe sie dann besser. Als das nicht half, kam der Versuch, in reinem Deutsch zu sagen, was vorher in Schwäbisch verstanden wor-

Nachmittags begaben sich die Vereine in die verschiedenen Lokale, in denen Versammlungen stattfanden. Abends fand in der 8000 Personen fassenden hölzernen Festhalle ein Begrüßungsabend statt. Vor der Tribüne waren die Wälder des Papstes, des Kaisers und des Prinzregenten aufgestellt. Unter den Anwesenden befand sich Freiherr v. Hertling, die beiden Bürgermeister von Kugzburg sowie die Bischöfe von Eichstätt, Eger und Sauteren in Brasilien. Der Vorsitzende, Instruktor Kellert, eröffnete die Versam- lung mit einer längeren Ansprache, die er mit einem be- geistert aufgenommenen Hoch auf den Papst, den Kaiser, den mächtigsten Schutzherrn von Staat und Religion, und den Prinzregenten schloß. Oberbürgermeister Wolfram ließ die Versammlung in Kugzburgs Ranzern willkommen. Der österreichische Minister a. D. Ebenhoch überbrachte die Grüße des k. h. Hofes in Wien, der Bischof von Eger die der Schweizer Katholiken. Musikalische Beiträge bildeten den Schluß der Versammlung.

Der Heberlandflug Frankfurt—Mainz—Rauhenheim.

Frankfurt, 21. Aug. Um 5 Uhr 59 Min. 39 Sec. flog Jeanette zum Heberlandflug nach Mainz auf und zog in ansehnlich ruhiger und sicherer Fahrt in der Richtung nach Mainz.

Einpaintner Karotte um 6 Uhr 14 Min. von der Radwerke des Flugplatzes aus in einer Höhe von 100 bis 150 Metern zum Heberlandflug.

Bei recht windstillen Wetter Karotte heute früh 5 Uhr 8 Min. 47 Sec. ebenfalls Sochner (Unter) zum Heberlandflug. Mainz, 21. Aug. Der Asiatiker Sochner landete in Mainz um 5 Uhr 48 Min. Er brachte zu dem Flug nach Mainz 40 Min. 3 Sec.

Die Ankunft in Rauhenheim.

Rauhenheim, 21. Aug. Jeanette landete um 7 Uhr 43 Min. 20 Sec. auf dem hiesigen Flugplatz, dem Ziel des Heberlandfluges Frankfurt—Mainz—Rauhenheim, glatt. Sochner ist auf seinem Fallschirm um 9 Uhr 27 Min. 41 Sec. hier glatt gelandet. Hinter Mainz war Sochner gezwungen, mitten in einem Walde an einer leichten Stelle niederzugehen; erst nach Verlauf einer Stunde konnte er von einem günstigeren Plage aus die Fahrt wieder fort- setzen. Die Gesamtflugdauer von Sochner betrug 2 Stunden 26 Min.

Nach dem jetzigen Stande des Konturrens wird der erste Preis im Betrage von 25000 M an Jeanette fallen, der die Strecke in kürzester Zeit zurückgelegt hat. Der zweite Preis (10000 M) dürfte Sochner anheim- fallen. Noch ist ein dritter Preis von 5000 M zu ge- winnen, um den sich Theelen und Einpaintner streiten.

Großer Brand bei Knapp.

Essen, 22. Aug. Das Knapp'sche Fabrik- laboratorien steht in Flammen. In der Nähe lagern große Pulverbörse. Die gesamte Knapp'sche Feuerweh- re ist tätig.

— Aus dem brennenden Knapp'schen Laboratorien wurden 3 Tote und mehrere Schwerverletzte geborgen.

Sagan, 21. Aug. Heute nachmittag erfuhr der 31jährige Jungferwidwer Müller von der R. Pulverfabrik seine Geliebte die 13jährige Bekantlerin Jffland, auf offener Straße, weil diese mit ihm geschrien hatte und einen Kaufmann heiraten wollte. Auch den dabei stehenden Bräutigam des Mädchens wollte er erschlagen, doch konnte sich dieser noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Nach der Tat ergiff der Richter auf seinem Befehle die Furcht, wurde aber in Mittelhufen von einem Kriminalkommissar eingekerkert und verhaftet.

Ausland.

Witten, 19. Aug. In dem Antwortschreiben an einen hiesigen Krieger stellte Professor Ehrlich-Frankfurt in Aus-

sicht, daß er sein Syphilis-Heilmittel in 6—8 Dosen der allarmetenen ärztlichen Praxis werde übergeben können. Christiania, 20. Aug. Aus Norland wird gemeldet: Alle Mitglieder der mit dem dänischen Expeditionsschiff Alchama verunglückten Expedition sind gestern Abend 8 Uhr auf einem Grönländischen Dampfer eingetroffen. Die Expedition ist verunglückt, ehe sie ihren Zweck auf Grönländ erreicht hatte. — Aus Tromsø wird gemeldet: Ein in Tromsø aus Spitzbergen eingetretener Waldfis- fänger, brachte die Nachricht, daß es auf dem Nordkap von Spitzbergen die aus 4 Personen bestehende Mannschaft der dänischen Waldfisfängerexpedition, die im vorigen Jahr nach dem Polarmeer auf dem Waldfischfang ausge- gangen war und im letzten Winter auf Spitzbergen über- winterie, tot aufgefunden habe. Die Leichen seien von Haisen angegriffen gewesen. Zwei Leichen haben sich im Heberwinterungshaus befunden, die dritte habe dabei ge- legen, während die vierte nicht aufgefunden gewesen sei. Beim Haus lagen 12 tote Eisbären.

Neuport, 22. Aug. Waldbände zerbröckeln den dritten Teil von Waller: und auch andere Orte. Bis jetzt wurden 25 Tote festgestellt, 180 Personen werden vermisst. Das Brandgebiet erstreckt sich über 100 Quadratmeilen.

Neu-Orelans, 21. Aug. Aus Nicaragua wird gemeldet: Präsident Madriz hat auf sein Amt ver- zichtet und ist mit seiner Familie geflüchtet. Er hat Jose Estrada, den Bruder des Präsidenten des Nordameri- kanischen Reiches ernannt. Estrada's Armee verfolgt ihn und steht jetzt vor Managua.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrnberg, 20. Aug. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 148 St. Milchschweine; 2153 pro Paar 80 bis 48 A.; 40 St. Ferkelschweine; 2153 pro Paar 80—80 A. Sen- felpflanzung. Nachfrage wenig.

Dem Habergän, 22. Aug. Die Gerst im Habergän ist bedeutend besser ausgefallen als nach dem letztjährigen glücklichen Wetter zu erwarten war. Der Ertrag ist im Allgemeinen den Ver- hältnissen entsprechend befriedigend. Nur die Kartoffelernte läßt zu wünschen übrig.

Stuttgart, 22. Aug. Herdbräusichten. Nach dem „Mein- den“ hat der Stand der Rinder sich seit Monatsfrist infolgedessen gebessert, als in den gut behandelten Weidenbergen anstelle des ge- schädigten Aufstehens wieder ein gesundes Gedeihen ist. Auch kann man mit Befriedigung feststellen, daß der vorhandene Trauben- bestand, der vielerorts durch Verrostung und Grauwurmbeschä- digung geschwächt wurde, dank der reichlich vorhandenen Bodenfruchtbarkeit schon heranzuwächst. Heilich sind die Pflanzkrankheiten und auch der Saureimer immer noch an der Arbeit, Laubwerk und Früchte zu schädigen.

Fruchtpreise:

Mittelsieg. 10. August	Alter Dinkel	Neuer Dinkel
8.80	8.80	8.80
Obere	8.80	8.80
Obere	8.77	8.70
Obere	8.77	8.70
Obere	8.77	8.70
Obere	8.77	8.70
Obere	8.77	8.70
Obere	8.77	8.70
Obere	8.77	8.70
Obere	8.77	8.70

Situationspreise:

Butter und Eier wurden nicht auf den Markt gebracht.

„Sommergähe“ heißt das farbenprächtige Titelbild des neuesten Heftes (Nr. 18) des „Gudfahnen“ (Gudfahnen-Verlag, S. m. d. D. Berlin SW 48, Friedrichstr. 238). Es ist in meisterhafter Weise schattig gezeichnet nach einem Aquarellbild des bekannten Berliner Künstlers Philipp Wagner reproduziert und wird gewiß das Ent- zücken aller Leser und Leserinnen des „Gudfahnen“ bilden. Das humoristische, drahtliche Element vertritt in diesem Heft die Frau mit ihrem „Gummi-Kleider“, während G. Roman ein farben- prächtiges „Kleid“ beigezeichnet hat. Aus dem textlichen Inhalt des Heftes erwähnen wir die Humoreske „Die an Gisa“ von Hans Stöttger, sowie die sehr zeitgemäße Erzählung „Sein Glück- buch“ Ruffige und seine Geschichte, Wähe, Gedichte etc. sind in großer Anzahl vertreten, so daß erweislich jeder Leser auf seine Rechnung kommt. Die Buchbeilage veröffentlicht das reizende Bild von R. Döhl „Aus dem Riesengebiet“. Wie können den „Gudfahnen“ allen unseren Lesern nur wiederholt auf das wärmste empfehlen.

Witterungs- und Wetterprognose: Mittwoch, den 24. Aug. Vorübergehend ziemlich kühl, trocken und warm.

Brud und Verlag der W. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Regsb. — Für die Redaktionen verantwortlich: R. Fanz.

den war, half alles nichts: der Franzose rierte dann drein, der Schwab schrie immer mehr, die Franzosen grünten, liefen davon und meinten, jetzt geht es ihnen ans Leben. In Freiburg war ein bewegtes, feierliches Treiben. Die sämtlichen Städte waren im Dorfe, brauchen die ganze Division; das war ein Wirrwarr und Durcheinander von Bagagewagen usw., dazu die verführten und wilden Ge- rächter der Einwohner, die nach ihre Erbitterung nicht ver- schühten. Ich fand ein dürftiges Noterkommen in der letzten Hälfte des Dorfes, gegen die Bogenseile hin. Ein altes Ehe- paar wohnte dort. Der Schwab lag hoch. Die alte Fran- zösin lieh mich einen Milch.

14. August. Freiburg, Nyonville, Dordone, Mayenne, Arras. Also in der Richtung auf Arr. Quers! Den Brüdern entgegen, die Dordone vom Norden her angriffen. Der Sonntag begann schön; die Sonne glänzte. In einem Gottesdienst war keine Zeit. Die Nacht stimmt auf des Höhe an: „Das ist der Tag des Herrn“. Es war eine kurze aber schöne Sonntagssfeier. Der Morgen war frisch, der reine Himmel prophezeite einen heißen Tag, so war's auch; wir erreichten bald die Reiter-straße und die Sonne brannte entsetzlich auf die Köpfe. Ich hatte einen An- schau. Mir ward recht schlecht. Ich hielt aus, so gut es ging. Bei einem Halt gab mir Oberst Ringler ein Glas Madeira. Aber alles half nichts. In Nyonville machte ich vom Pferd, denn ich konnte mich vor Schwäche und Schweiß nicht mehr halten. Ich ging in ein Haus. Meine frauhaft: Sprache gewann die Beute. Sie sah mir an, daß ich krank war, und da ich gegen verunglückte Soldaten beimarschierte, die den Beuten die Pferde zum Ber- spannen gesammelt hatten, so waren sie dankbar. Nichts



Aus den Gottlieb Benz'schen Konkursmasse wird der
Dehndertrag
 von etwa 50 m Wiesen, 40 m Rain, 13 m Acker am Mittwoch,
 den 24. August, mittags 1 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet.
 Nagold, den 22. August 1910.

Konkursverwalter:
 Bezirksnotar Popp.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Die Versteigerung

der im Simmental aufgestellten

Farren

an die Besteller findet nach Verlauf der gesetzl. 10-tägigen Beobachtung
 Freitag, den 27. August 1910, vormitt. 9 Uhr,

an dem hiesigen Stadtsack statt, und laden wir Interessenten zur
 Besichtigung des Tiere ein.
 Den 22. August 1910.

Stv. Vereinsvorstand.

Nagold.
 Am Freitag, Samstag u. Sonntag,
 26. bis 28. August 1910,
 ist unsere
Gastwirtschaft z. „Hirsch“
 im Betrieb.
 Zum Ausschank kommen
 Ia. gar. reine Weine, Bier etc.
 Kalte Speisen den ganzen
 Tag, warme Speisen von
 abends 6 Uhr ab.
 Wir laden jedermann zu zahlreichem Besuch
 ein und werden für beste Bewirtung Sorge tragen.
Berg & Schmid.

Gesucht per sofort
15 Maurer,
15 Tagelöhner.
 Baustelle Baumwollspinnerei Keutheim O.A. Calw
 Gebrüder Mann.

Trültzsch's Citronensaftkur
 Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
 gegen Gicht, Rheuma, Fettleucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u.
 Gallenst. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheliter,
 bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60
 Citronen 3.25. v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg.
 mehr.) — Wiederverk. gesucht.
 In Klebenzwecken u. Herstellung erfrischend. Limonaden unentb.
 Heinar. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.
 Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.
Rheumatismus. Herr Ph. M. schreibt: Nach Gebrauch Ihres
 Citronensaft ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in
 die Jünglingszeit zurückversetzt trotz m. 53 Jahre.
 Mein Körper w. ein reines Durcheinander; Magen-
 schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in u. Gliedern
 u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i.
 Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in dem
 gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an
 die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft
 aufs wärmste zu empf.
Fettleucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss
 Ihnen an m. Freude mitth., dass ich 5 Pfd. abgenommen.
 habe, u. werde Ihr Saft kauft, in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.
 Wiederverkäufer gesucht.

R. Forkant Zugl. Ökonomie.
**Nadelstamm-
 holz-Verkauf**
 im schriftlichen Auftrage.
 Scheitholz aus sämtlichen Di-
 kripten.
 Fichten-Baumholz: 381 Stk mit
 Fm. 11 I., 29 II., 68 III.,
 53 IV., 31 V., 9 VI. Klasse.
 Fichten-Täglicholz: 24 St. mit
 Fm. 1 I., 10 II., 3 III. Klasse.
 Tannen-Baumholz: 1143 St.
 mit Fm. 107 I., 145 II., 230
 III., 144 IV., 144 V., 49 VI.
 Tannen-Täglicholz: 228 Stk mit
 Fm. 116 I., 80 II., 11 III.
 Die bedingungslosen Angebote in
 ganzen und 1/2 Prozenten d. Tax-
 preise angebracht sind unternehmer,
 verschlossen und mit Aufschrift „An-
 gebote auf Stammholz“ bis spätere-
 stens Freitag, den 2. Septbr.,
 vorm. 11 Uhr beim Forkant ein-
 zureichen, wozu sofort im Wald-
 horn in Engländerle die Eröffnung
 der Angebote erfolgt. Abgabetermin
 1. Januar 1911. Botengetreue
 unentgeltlich vom Forkant.

Nagold.
Weißkraut,
 sehr schönes, schweres,
 Kopfsalat :: Endivien
 :: Gurken ::
 empfiehlt,
 Bestellungen auf
Einmachgütlein und
 :: Tomaten ::
 nimmt entgegen
Fr. Schuster,
 Gärtnerei.

Nagold.
la. Treibriemen,
 sowie
Binderriemen
 mit Schloßer empfiehlt
S. Gräninger, Sattler.
 2 gutehaltene
Sofa
 und 1 Paar ge-
 brauchte platt.
Chaisengeschirre
 und ein Einzelnes
 verkauft billig. Dageg.

Nagold.
**Regulateure,
 Hausuhren und
 Tafeluhren**
 in Eichen und Nußbaum
 billigst bei
G. Kläger,
 Uhrmacher.

Wohn Geschäftshaus mögl.
 mit Garten od. Bauplatz hier oder
 umgegend bietet vom Selbstver-
 käufer gef. Off. u. „Haus 198“
 postlagb. Ehlingen.

Blitz-Fahrpläne
 sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Wichtig für die Herren Ortsvorsteher!
 Erfragen ist:
Berechnung der Servisentschädigung
 : für Quartierleistung an die Truppen im Frieden. :
 Nach amtlichen Quellen bearbeitet. — Preis 2.40 Mk.
 Sarrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg. Nagold.

Nagold.
Für bevorstehende Einquartierung
 empfehlen wir unser großes Lager in:
**Glaswaren, Porzellan-Geschirren,
 Emailwaren, Bestecken u. Löffeln,
 Teigwaren, Suppeneinlagen,
 :: Maggi-Artikeln, ::
 Cigarren, in allen Preislagen von 2.50 Mark
 per 100 Stück ab,
 Gebrannte Kaffees, von 1 Mark
 per Pfund ab.
 und bitten um geneigte Abnahme. Unsere Preise sind äußerst
 billig gestellt.
Berg & Schmid.**

Taschen-Rindviehwagen mit leicht ver-
 rändlicher An-
 leitung mit
 Messungstabellen. Preis 50 g. Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.
 Ein solider
Arbeiter
 kann sofort eintreten bei
G. Klingel, Möbelschreiner.

Böblingen.
 Suche zum sofortigen Eintritt
 ein kräftig
Mädchen
 von ungefähr 17 Jahren. Da ich
 selber mitarbeite, so ist demselben
 Gelegenheit geboten, sich in dem
 Haushalt sowie in der Küche geüb-
 lich anzubilden.
 Frau Kaufmann Götzinger.

Calw.
 Ich suche für sofort oder später
 noch ein
zweites Mädchen
 für Küche und Haushalt. Lohn
 25 Mk pro Monat.
 Frau Bantz, Bahnhofsstraße.

Die für 1—365 Tage (Tag um
 Tag) angerechneten Zinsen auf
 1—20 000 Mk (nebst Zins auf für
 860 Tage und Zins auf für Zins-
 berechnung) geben
Kraft's Zinstafeln,

sechste Auflage,
 in übersichtlicher Anordnung, ent-
 halten Zahlen, fehlerfrei.
 Preis, schön und solid gebun u.
 nur 2 Mk 30 g.
 Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Die Einzige
 beste und sicher wirkende weibl. Seite
 gegen alle Hautunreinigkeiten und
 Hautentzündungen, wie: Mitesser, Finnen,
 Flechten, Wülstchen, Geschwürchen etc. ist
 unbedingt die echte
Siedenkupfer-Loerschweifel-Soße
 u. Bergmann & Co., Radbeul
 a St. 50 Pf. bei: Louis Böckle.

Nagold.
 Billige
Resttapeten
 empfiehlt
S. Gräninger,
 Sattler und Tapezier.

**Bühler Früh-
 Zwetschgen**
 ebensovoll als Spätzweitschgen,
 vorzüglich zum Einmachen,
 per Pfd. 14 g ab hier, bei
 abzugeben C. E. Schmidt,
 Obstkulturen, Saanen a. R.

Wir suchen zum sofortigen Ein-
 tritt einen jüngeren tüchtigen
Bierbrauer
 bei hohem Lohn.
E. Stein'sche Brauerei,
 Rottenburg a. R.

Brillen u. Zwicker
 empfiehlt Fr. Günther, Uhrm.
 Nagold.

Unterzeichneten verkauft am
 Montag, den 24. August, vorm.
 11 Uhr, im „Deutschen Kaiser“ in
 Nagold ein kräftig gut gebautes,
 18 Wochen altes
**Heugst-
 Fohlen**

mit Abkammungschein.
Beffel, Oberstwandorf.

Mitteilungen des Standesamts
 der Stadt Nagold:
 Aufgebote: Jakob Walter, Schneider,
 hier, und Pauline Katharina Kopp,
 Tuchmachers Tochter, am 11. August.

